Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.
Redaktion, Druck u. Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur v. 12—1 Uhr.
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Freitag, den 6. August 1880. Nr. 363.

Berlin, 5. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 162. preuß. Klassenlotterie fiel:

1 Gewinn zu 30,000 Mk. auf Nr. 24452.

2 Gewinne zu 15,000 Mk. auf Nr. 10480 15835.

4 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 66386 81565 84041 93810.

37 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 910 1644 5861 5925 12106 13944 14372 16469 17055 22606 22660 24586 26817 27603 31950 34288 36905 37575 40563 46607 47493 52333 54643 55404 62189 64088 64158 67623 69647 72019 72086 75586 79413 86371 87287 90347 92864.

46 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 378 1930 2662 3647 5510 12413 15111 16552 24054 25739 26610 33623 36082 38407 44728 44858 46672 52175 52771 52848 54945 55229 55356 56323 58270 59759 59783 61770 62187 69070 69957 72644 74957 78177 78415 78978 80456 83199 84318 85959 86290 87553 90590 91282 94681 94946.

68 Gewinne zu 600 Mk. auf Nr. 35 274 3657 3990 5873 6849 7498 7978 9844 10786 13018 15217 16307 20188 22356 23258 27140 29842 30035 34006 34411 35597 37410 38509 38734 38953 40000 40698 40911 43041 43499 52627 55936 56987 57272 59017 59659 61761 65000 65874 68797 71897 72897 73222 74011 74288 74445 75951 76086 76233 76554 78856 79176 79855 79989 80414 81888 81896 83434 83750 84236 85074 86977 87611 89958 92521 92673 92702.

Deutschland.

Berlin, 5. August. Die „National-Zeitung“ schreibt:

In den Räumen des Abgeordnetenhauses ist heute die elfte Generalversammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft und die Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands eröffnet worden. Es mußte eigenthümlich berühren, in dem Saale, der noch jüngst widertönte von dem lauten Streit der Parteien, nun die Stimme der Wissenschaft zu vernehmen, die mit ruhiger Zuversicht die Gewißheit des Sieges der Wahrheit verkündet. Es vollendet den Gegensatz, daß es gerade anthropologische Forschungen sind, welche den „Kulturkampf“ ablösen, dessen Redeturniere noch in dem Saale widerzutönen schienen. Das Räthsel von dem Wesen des Menschen unternehmen, die Religionen zu lösen, wie es die Wissenschaft, namentlich die der Anthropologie, zu lösen unternimmt. An den Grenzen, wo die Geschichte aufhört, sucht die Anthropologie den Menschen auf; in den Schichten, welche ungeheure Umwälzungen und Veränderungen übereinandergehäuft hat, sucht die Wissenschaft nach den halbverlöschten Spuren früherer Menschenexistenzen, die wie vereinsamte Meilensteine auf den Weg zurückweisen, den der Mensch gekommen ist, bis dieser Weg in Dunkel und Nacht der Urzeit verschwindet.

Auf der Bahn, welche die Religionen und die spekulative Philosophie in einem raschen und glänzenden Flug zurücklegen, müht sich die Wissenschaft, welche die Erde nicht verlassen darf, ab, aus kleinen und an sich unscheinbaren Ergebnissen für die Frage aller Fragen, wenn auch nicht eine Lösung, so doch einen Beitrag zu dieser Lösung zu bringen. Auf dieser Bahn aber, wo nur der logisch ordnende und sichtende Verstand die Führung übernimmt, schweigen alle Leidenschaften. Auch die Versammlung, welche heute im Abgeordnetenhause sich zusammengefunden hatte, trug in ihrer ganzen Erscheinung diesen ruhigen gesammelten Eindruck zur Schau, auch hierin den frappanten Gegensatz zu dem bietend, was sie noch jüngst erfüllte.

Für die Ausstellung, die in unerwarteter kaum geahnter Fülle auftritt und in den beengten Räumlichkeiten nur schwer zur Entwicklung kommt, hatte der Kronprinz das Protektorat übernommen. Diesem hohen Schutze ist es wohl in erster Reihe zu danken, daß Schätze, die mit ängstlicher Sorgfalt in den eigenen Räumen von den verschiedenen Museen gehütet werden, mit Bereitwilligkeit für die hiesige Ausstellung zur Verfügung gestellt worden sind. Die Ausstellung bietet so in ihrer Art in der That ein Unikum. Allerdings ist dieselbe ihrem eigentlichen Zweck nach nur für die kleinere Schaar derer berechnet, welche gelernt haben, aus solchen Fragmenten die großen Zusammenhänge herauszulesen, die diese Fragmente markiren. Aber für jeden, der nur das Interesse an den Fragen mitbringt, welche die prähistorische Forschung zum Gegenstand hat, werden sich doch eine Reihe von Anregungen, von überraschenden Antworten ergeben, wenn er auch einige Sammlung und Aufmerksamkeit auf die ausgestellten Gegenstände verwendet; diese Gegenstände werden vor Allem ein hohes vaterländisches Interesse erregen, führen sie uns doch gerade in die Entwicklung und die Kulturzustände der Menschen hinein, die vor uns deutsche Länder bewohnt haben.

Mit Recht hat der Vorsitzende Prof. Virchow aus der Gegenwart des kronprinzlichen Paares, der Vertreter der Regierung und so vieler anderen im Staate hervorragenden Persönlichkeiten darauf geschlossen, daß die Wichtigkeit der Forschungen, welche die anthropologischen Vereine betreiben, in steigendem Maße allgemeine Anerkennung findet. Alle wissenschaftlichen Bestrebungen haben sich ja gerade auf diesem Felde Rendezvous gegeben. Der Philosoph, der Historiker, der Naturforscher und der Staatsgelehrte, der Aesthetiker wie der Theologe, alle erwarten von hier aus neue Aufklärungen, Anregungen, für alle ruft jeder neue Schritt dieser Wissenschaft neue Gedankenverbindungen und oft neue Gegensätze hervor. Selbst für die Politik des Tages wollte Professor Virchow hier eine Ernte versprechen können; so viel wir ihn verstanden haben, glaubte er, daß die Ruhe und Sicherheit wissenschaftlicher Forschung die Leidenschaft religiöser Parteiung ablösen könnte. In dieser Hoffnung wird man dem berühmten Gelehrten allerdings nur sehr bedingt folgen können. Diese Periode liegt wohl noch in so unendlichen Fernen vor uns, wie diejenige, mit der sich die anthropologische Versammlung beschäftigt, in unendlicher Ferne hinter uns liegt. Wenn auch für den, der solche Forschungen betreibt, das Maß der Zeit sich verändert und die Spannweite menschlicher Existenz dabei verschwindet.

Von hohem Interesse bei der heutigen Eröffnungssitzung war das Erscheinen des Herrn Dr. Schliemann, des berühmten Archäologen „von der Spitzhacke“, wie er sich im Scherz heute selbst benannt hat, in der That ein Ehrentitel, auf den er stolz sein kann. So viel wir wissen, ist Herr Schliemann heute zum ersten Mal in Berlin öffentlich aufgetreten, während man aus englischen Zeitungen entnehmen konnte, daß er dort wiederholt Vorträge gehalten und Berichte über seine Thätigkeit veröffentlicht hat. Die Begrüßung, die Herr Dr. Schliemann fand, war eine äußerst sympathische und bei der Beifallsspende, die ihm am Schluß seines Vortrages ward, war der Kronprinz nicht der am wenigst Freigebige. Die Ausgrabungen, von denen Herr Dr. Schliemann berichtete, werden an historischem und poetischem Glanze von keinen übertroffen, die vorangegangen oder die folgen können — ruht doch, wenn sie zu Tage treten, auf ihnen alsbald der Sonnenschein homerischer Poesie. In dem Pathos, das den Redner auszeichnete, wenn er homerische Stellen verlas oder von jenen Gedichten redete, klang die innere Bewegung und Energie heraus, mit der Herr Dr. Schliemann an die Aufgabe getreten ist, die er sich gestellt hatte und an der er mit epochemachendem Erfolg gearbeitet hat. Die Ausgrabungen, welche die anthropologische Generalversammlung beschäftigen werden, können sich mit diesen strahlenden Erscheinungen nicht messen, es ist ein Sprung, wenn uns das Bild gestattet ist, wie von Iphigenie zu Thoas. Aber wenn nicht so glänzend, liegen uns diese Untersuchungen ethnologisch und historisch so nahe, daß ihnen schon aus diesem Grunde ein hohes Interesse gesichert ist.

— Der Baron v. Nordenskjöld wird demnächst hier erwartet und es wird in wissenschaftlichen Kreisen vielfach bedauert, daß der berühmte Forscher und Reisende zu einer Zeit hierher kommt, da die Universität Ferien hat und die meisten Gelehrten von Berlin abwesend sind, die Stadt überhaupt ziemlich leer ist. Nordenskjöld nimmt hier übrigens Wohnung bei einem bekannten, durch seine handelsgeographischen Bestrebungen hervorragenden Kaufmanne.

— Ueber die Beaufsichtigung der Donauschifffahrt bringen die „Grenzboten“ unter der Ueberschrift „Rußland an der Donau“ folgenden kurzen Artikel, der bemerkenswerth ist, weil er seine drohenden Spitzen nach mehr als einer Seite richtet:

Von dem Augenblicke an, wo Europa den Russen gestattete, an der Donau wieder Fuß zu fassen, war zu erwarten, daß die Petersburger Politik auch die Taktik wieder aufnehmen würde, die sie früher zur Herrin des mächtigen Stromes machte. Keine von den mit diesen Manövern im Zusammenhange stehenden Thatsachen, keine von den Intriguen, zu welchen Rußland seine Zuflucht nahm, sind von der Art, daß sie uns besonders überraschen könnten. Dagegen war es sicherlich nicht zu erwarten, daß England dem moskowitischen Ehrgeize hier Handreichung thun und sich den Plänen Rußlands unterordnen würde. Auch darüber können wir ein gewisses Maß von Verwunderung empfinden, daß man die jetzige Whigregierung an der Donau eine Politik beginnen sieht, die in offenem Widerspruche mit den Interessen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands steht.

Ein Freund schreibt uns aus Galatz, daß der Vertreter Großbritanniens in der europäischen Donau-Kommission die Weisung erhalten hat, einen förmlichen Antrag zu stellen, der die Absicht verfolgt, Oesterreich-Ungarn von der Theilnahme an der Ueberwachung der Schifffahrt zwischen Galatz und dem Eisernen Thore auszuschließen, wenn einzig und allein die Uferstaaten damit betraut werden sollen. Da man jedoch bei der Verwirklichung dieses Planes Schwierigkeiten zu begegnen fürchtet und zugleich einigermaßen Rücksicht auf den Berliner Vertrag zu nehmen beabsichtigt, welcher die Niedersetzung einer Kommission vorschreibt, die mit der Ausführung der strompolizeilichen Anordnungen auf jenem Theile des Donaulaufes beauftragt werden soll, so hat, wie wir weiter erfahren, die englische Regierung einen zweiten Vorschlag in Reserve, nach welchem die europäische Kommission — in welcher Rußland bereits Sitz und Stimme hat — ihre Autorität bis zum Eisernen Thore erstrecken und für den Theil des Stromlaufes oberhalb Galatz einen serbischen und einen bulgarischen Delegirten zulassen würde.

Auf diese Weise würde Rußland in allen Fragen, welche die gedachte Strecke der Donau berühren, die sowohl in politischer wie in kommerzieller Hinsicht bei weitem die wichtigste des ganzen Stromes ist, über drei Stimmen verfügen.

Es ist nicht zu verwundern, daß England und Rußland Hoffnung hegen, Frankreich und Italien für ihre Absichten zu gewinnen. Aber daß die Rumänen sich beeilen würden, mit den Russen, die ihnen erst vor Kurzem Bessarabien abgenommen haben und fest entschlossen scheinen, sie der Donaumündungen zu berauben, gemeinschaftliche Sache zu machen, daß sie sich zu dieser Intrigue gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland hergeben würden, Mächte, die allein ein Interesse daran haben, daß Rumänien dort seine Stellung behält, diese auffallende Thatsache würde in der That schwer zu erklären sein, wenn wir nicht schon längst mit dem althergebrachten Einvernehmen bekannt wären, welches zwischen Rußland und der Partei besteht, welche in Rumänien während der letzten fünf Jahre am Ruder gestanden hat.

Obschon wir keineswegs von der Art und Weise erbaut sind, in welcher Herr Bratiano und seine Freunde die Gelegenheit ergriffen haben, der russischen Politik unter den Auspizien Englands zu folgen, sind wir dennoch geneigt, ihnen einen Dienst zu erweisen, indem wir sie daran erinnern, daß es vor allem der Existenz und der Wichtigkeit der Interessen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands an der Donau zu danken ist, wenn Rumänien die russische Grenze noch nicht bis zum Sereth vorschieben sah. So lange das österreichisch-ungarische Doppelreich und die deutsche Nation noch des Glaubens leben, daß sie an der Donau hochbedeutsame Interessen zu wahren haben, wird den Rumänen jenes Unglück nicht widerfahren. Aber die verbündeten Mächte Mitteleuropas werden schwerlich zulassen, daß die Politiker in Bukarest die Interessen des österreichisch-ungarischen Staates und des deutschen Reiches ihren gegenwärtigen guten Freunden unter die Füße werfen, selbst wenn diese guten Freunde und Verbündeten Gortschakoff und Gladstone heißen.

Ausland.

Wien, 2. August. Die Fürstenzusammenkunft in Ischl, wo in den ersten Tagen dieses Monats die Kaiser von Oesterreich und Deutschland sich mit den Fürsten von Serbien und Rumänien treffen werden, wird allseitig besprochen und steht im Vordergrunde des Interesses, das durch die Thatsache, daß zu gleicher Zeit auch Freiherr von Haymerle und der deutsche Botschafter in Wien Prinz Reuß, sowie der cisleithanische Ministerpräsident Graf Taaffe und der Statthalter von Galizien Graf Potocki in der Perle des Salzkammerguts eintreffen, nur erhöht werden kann, wenn auch kein Zusammenhang zwischen den Absichten der „innern und äußern Herren“, wie man hier sagt, besteht. Taaffe und Potocki werden das Programm für die Reise des Kaisers nach Galizien genau im einzelnen feststellen und unzweifelhaft auch über die parlamentarische Lage, sowie die Sprachenfrage dem Monarchen Vortrag halten, während die Fürsten unter Beihülfe von Reuß und Haymerle die Orientfrage im Kreise ihrer Besprechungen halten dürften. Ich darf darauf verzichten, Ihnen des langen und breiten über die schier zahllosen Vermuthungen bezüglich dieser Besprechungen zu berichten, und hebe nur hervor, daß es weniger die Gesammtlage des Orients als insbesondere die bulgarische Frage ist, die in Ischl auf der Tagesordnung steht.

Die Nachricht von der Erkrankung Gladstones ist hier — es ist hart, es auszusprechen — in politischen Kreisen nicht einmal mit Bedauern, von der Börse aber mit einer Hausse aufgenommen worden. Unsere kaltherzige Welt hat die Person über dem Politiker vergessen und eskomptirt thatsächlich heute bereits den Tod des englischen Premiers, der in der That von den bedeutendsten Folgen für den Gang der Orientpolitik und damit für die Bewegung [illegible] könnte.

Der neue Landesvertheidigungsminister Graf Welsersheimb bereitet eine Verordnung vor, durch welche die Süddalmatiner zu den ihnen durch das Wehrgesetz auferlegten Pflichten bezüglich der Organisation der Landesvertheidigung, von welchen man sie bisher stillschweigend befreit gelassen hatte, herangezogen werden sollen. Ein neuer Aufstand der Bocchesen ist demnach heute kaum noch zu befürchten.

Die Gesammtsumme der für Szegedin eingelaufenen Gelder beläuft sich auf 2,917,762 Fl. 49½ Kr.

Wien, 4. August. Fürst Milan von Serbien traf gestern Nachmittag mit seiner Gemahlin, deren beiden Schwestern und dem Erbprinzen Alexander auf dem Bahnhof der Staatsbahn ein. Da er inkognito reist, wurde er seitens des kaiserlichen Hofes nicht begrüßt, dagegen hatte sich die serbische Gesandtschaft und die sonst in Wien weilenden Serben zum Empfang aufgestellt. Der Fürst will vier Tage in Wien verweilen und führt ein Memoire Ristics über das Maß, wie weit im Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn nachzugeben sei, mit sich. Der Fürst, nachgiebiger als Ristics, will den großen Nachbarstaat zum Freunde haben und soll daher gesonnen sein, Alles aufzubieten, um einen für beide Länder konvenirenden Handelsvertrag zu erzielen. Wie schon gemeldet, begiebt sich Fürst Milan zur Nachkur nach Ischl, während die Fürstin, welcher der Gebrauch von Eisenbädern empfohlen wurde, sich nach Franzensbad verfügen wird.

London, 4. August. Heute Nachmittag fand ein Kabinetsrath in Gladstones Wohnung statt, dessen Zweck eine Vereinbarung über die Leitung der Regierungsgeschäfte in Gladstones Abwesenheit war. Die Besserung schreitet fort.

Wie der „Times“ aus der Kapstadt gemeldet wird, besuchte Prinz Heinrich am 2. ds. Kapstadt als Gast Sir Bartle Freres. Begrüßungsadressen kamen aus verschiedenen Theilen der Kolonie. Die deutschen Einwohner brachten ihm trotz strömenden Regens einen Fackelzug und überreichten eine Adresse und ein Album mit südafrikanischen Ansichten.

Provinzielles.

Stettin, 6. August. Nach § 70 der preußischen Subhastationsordnung vom Jahre 1869 sind bei der Vertheilung der Kaufgelder der Schuldner und die Realgläubiger befugt, die Richtigkeit, das Realrecht und das Vorrecht der einzelnen Forderungen zu bestreiten. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, III. Hülfssenat, in Uebereinstimmung mit dem Oberlandesgericht zu Posen

durch Erkenntniß vom 22. Mai 1880 den Rechtssatz ausgesprochen, daß zu den widerspruchsberechtigten Realgläubigern nur diejenigen gehören, deren Forderungen hypothekarisch oder als Grundschuld im Grundbuch eingetragen sind, nicht aber solche Gläubiger, für deren Forderungen ein bloßer Titel zur Hypothek oder Grundschuld vorhanden ist, oder für welche etwaige Retentionsrechte bestehen.

— Wie lohnend der Roggen in diesem Jahre auf denjenigen Gütern ist, die von den Nachtfrösten im Frühjahr nur wenig gelitten haben, dürfte der Probedrusch auf den im Naugarder Kreise belegenen Gütern Neuendorff und Daarz ergeben. In Neuendorff wurden aus 20 Stiegen 28½, in Daarz aus 33 Stiegen 38 alte Scheffel gewonnen. Auf anderen Gütern, welche totalen Frostschaden hatten und in Folge dessen den Roggen abmähten, ist der Schaden durch die nachfolgend fruchtbare Witterung beinahe ausgeglichen. So mußte das Gut Kempen im Saatziger Kreise den Roggen bis auf 6 Morgen grün abmähen, gewann aber hierdurch ein saftiges, den Pferden vorzüglich bekommendes Futter, und bestellte dann das Land noch mit Sommergerste, Kartoffeln und Buchweizen. Die beiden ersten Fruchtarten lassen Durchschnitts-Erträge, der Buchweizen aber einen brillanten Ertrag voraussehen, so daß der Besitzer seinen Frostschaden, wenn auch nicht gedeckt, so doch höchstens die Roggenaussaat als verloren betrachtet.

— Der Pommersche Gastwirth-Verein war gestern Nachmittag zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen worden, um den Erwerb oder die Errichtung einer Genossenschafts-Brennerei und Brauerei zu besprechen. Die Versammlung war nicht so zahlreich besucht als die alle Mitglieder interessirende Tagesordnung erwarten ließ und konnte in Folge dessen auch in der Sache noch keinen endgültigen Beschluß fassen. Projektirt ist, eine offene Handelsgesellschaft zu begründen, welche die Fabrikation und Verwerthung von Spirituosen aller Art, die Brauerei von oberjährigem Biere (Braunbier, Weißbier ꝛc.) und die Selterwasser-Fabrikation betreiben soll. Bei der Gesellschaft sollen Diejenigen, welche das meiste Kapital dazu zeichnen, die Leitung und das Risiko übernehmen und Diejenigen mit geringerer Kapitaleinlage als stille Theilnehmer fungiren. Von den Anwesenden sprach sich Niemand gegen das Projekt aus und sollen die provisorisch bearbeiteten Statuten nunmehr gedruckt und sämmtlichen Vereinsmitgliedern zur Kenntnißnahme zugeschickt werden. In einer für Donnerstag, den 12. d. M., in Aussicht genommenen Versammlung soll sodann das Weitere besprochen werden und ist zu erwarten, daß sich zu dieser Versammlung mehr Mitglieder einfinden werden.

— Das große Loos in der preußischen Klassenlotterie ist gestern auf Nr. 68,127 in die Kol[illegible] gefallen.

Colberg, 4. August. Um den Bewohnern unserer Stadt zu zeigen, wie sehr sich die Frequenz unseres Bades in den letzten Jahren und namentlich in dem gegenwärtigen gehoben hat, führen wir, nach einer uns vorliegenden statistischen Uebersicht, die Zahl der Badegäste aus einigen früheren Jahrgängen an. Hiernach besuchten bis zum 1. August unser Bad im Jahre 1856: 596 Badegäste, a. 1857: 651; a. 1858: 584; a. 1859: 785; a. 1860: 1309; a. 1861: 1359; a. 1862: 1394; a. 1863: 1646; a. 1864: 1400; a. 1865: 1688; a. 1866: 671; a. 1867: 1724; a. 1868: 1852; a. 1869: 1918; a. 1871: 2294; u. s. w. In diesem Jahre sind bekanntlich bis zum 1. August über 4000 Badegäste angelangt.

§ **Zempelburg**, 4. August. Brandwunden, welche jüngst ein Arbeiter hier bei Gelegenheit des Feuers in dem Kirchengebäude davongetragen hatte, warfen denselben auf das Krankenlager. Theils persönliche Nachlässigkeit, theils Noth und Elend bewirkten es schließlich, daß der Unglückliche, ein ganz junger Mensch, hoffnungslos, weil zum Theil bis auf die Sehnen verfault, in Folge Einschreitens der Verwaltungsbehörde von hier in das Krankenhaus nach Bandsburg geschafft werden mußte, wo er voraussichtlich nicht mehr lange leben wird. Da der junge Mensch bei obigem Feuer, dessen Löschung unserer Feuerwehr oblag, eigentlich nicht das Geringste zu schaffen hatte, möge dieser Fall zur Warnung für alle Die dienen, welche leichtsinnig und unbefugt den brennenden Trümmern einen Besuch abzustatten gewohnt sind.

Vermischtes.

Berlin. Ein neuer Hof-Prediger und eine neue Hof-Kirche! Ein erfinderischer Kopf im Osten der Stadt hat eine neue Erwerbsquelle entdeckt. Es ist ein alter Mann, aus dessen ganzem Wesen eine gewisse Originalität spricht, mit einem Kopfe à la Cromwell. Dem Manne fehlt das Geld, um eine Leier zu beschaffen; um auf anderen Instrumenten Hof-Concerte zu geben, fehlt ihm die Geschicklichkeit und um zu singen die Stimme eines Wachtel. Wenn nun auch das von ihm gefundene Auskunftsmittel keineswegs besonders glücklich ist, so ist es zum Mindesten neu. Mit gemessenen Schritten und feierlichem Ernst betritt er den Hof. Nachdem er seinen kahlen Schädel entblößt und sich selbst in Positur gestellt hat, sagt oder vielmehr schreit er einen Bibeltext her und dann beginnt er mit einem Pathos, um das ihn mancher berufsmäßige Prediger beneiden könnte, eine wohleinstudirte Predigt zu halten. Er mahnt die Menschen zur Buße und zur Mildthätigkeit, kommt dann auf unser Herrscherhaus zu sprechen, rühmt die Tugenden desselben und fleht endlich Gottes Segen auf dasselbe herab. Den Schluß der Predigt bildet eine erneute Mahnung, Buße und den Armen wohl zu thun. Der arme Teufel predigt indessen tauben Ohren. Nur Kalauer regnet es statt der Geldspenden, er läßt sich durch die ersteren keineswegs aus dem Konzept bringen, wenn er aber nach halbstündiger Predigt unbeschenkt von dannen ziehen muß, dann legt sich sein Gesicht in so wehmüthige Falten, daß er wahrhaftig Mitleid erweckt. Beim nächsten Nachbar beginnt darauf das Schauspiel von Neuem.

— Ein „unfehlbares" Mittel gegen Schwindsucht wird seit lange von dem Förster Jahn in Everswinkel in den Blättern annoncirt und für die Antwort eine Freimarke erbeten. Eine solche Antwort liegt uns heute vor. In drei bedruckten Oktavseiten wird die Krankheit besprochen, Waldluft, Bewegung empfohlen und dann das Mittel angegeben: Man versehe sich mit einem womöglich farbigen Wein- oder Liqueurglase, gehe zu einem Haufen der großen Waldameise, nehme das Glas verkehrt, also mit der Oeffnung nach unten, in die Hand und beklopfe damit gelinde den Haufen. Dadurch werden die Thiere sehr rege und spritzen eine etwas aromatische, sehr starke, nicht unangenehm riechende Säure aus, die sich in Form von Dunst an die Wände des Glases anhängt. Diese sehr schnell verflüchtende werthvolle Substanz muß durch die Nase, aber niemals durch den Mund eingeathmet werden ꝛc. Nachdem noch vorher roher Schinken empfohlen, Ameisenspiritus aber streng verboten wird, bezeichnet Herr Jahn dies Mittel als „absolut unfehlbar". Dieser gedruckten Anweisung liegt ein augenscheinlich von einer Frauenhand geschriebener Zettel bei, auf dem Herr Jahn um Einsendung von sechs Mark bittet, die er nach 8 Tagen, falls bis dahin der Adressat zur Absendung noch nicht Zeit gefunden, per Postauftrag einzuziehen sich erlaubt.

— Rheumatismus durch eine Schwitzkur im Backofen zu heilen hat, allerdings ohne den gewünschten Erfolg zu erzielen, die heilige Einfalt einiger guten Frauen in Niederelsungen in Kurhessen versucht. Eine noch junge Frau zu Niederelsungen, welche schon seit einem Jahre so stark an Rheumatismus leidet, daß sie das Bett nicht verlassen kann, war nämlich auf Anrathen einer Nachbarin bereit, sich der Radikalkur zu unterwerfen, welche in „Schwitzen im Backofen" besteht und der Rathgeberin auch geholfen haben sollte. Eines Tages wurde dann die Kranke von vier Frauen, nachdem eben das gebackene Brod herausgenommen, in den noch heißen Backofen mit den Beinen zuerst geschoben, so daß der Kopf außerhalb auf einem angebrachten Kissen ruhte. Nach einer Viertelstunde wurde die Arme besinnungslos, welche Situation die Umstehenden für einen sanften Schlaf hielten. In diesem Zustande wurde dieselbe, nachdem sie eine halbe Stunde in dem Schwitzbade zugebracht hatte, in ihr Bett zurückgebracht, wo dann einige Zeit nachher die Besinnung wieder eintrat. Nun ist leider Heilung nicht eingetreten, wohl aber hat die Aermste bis heute noch unsägliche Schmerzen von den nicht unerheblichen Brandwunden an Beinen und Füßen.

Köln, 4. August. Von Passagieren des um 5½ Uhr heute Vormittag hier fälligen Ostender Schnellzuges wird ein schreckliches Unglück gemeldet. Nach ihren Mittheilungen lief der Zug auf der Station Löwen auf einen Güterzug. Verschiedene Wagen wurden zertrümmert, die Maschinen stark beschädigt, mehrere Personen getödtet und andere mehr oder minder erheblich verletzt. Die unverletzt gebliebenen Passagiere setzten ihre Reise mit dem nachkommenden Zuge fort.

— (Eine schlaflose Nacht des Sultans.) Die mohamedanische Welt feierte Freitag Abends, 23. v. M., die „Nacht der Prüfung", in der der Koran vom Himmel kam und in der die Engel das große Buch der Welten aufschlagen, um in dasselbe die guten und bösen Thaten der Menschen im eben vergangenen Jahre einzutragen und danach die Bilanz zu ziehen. Jeder Moslim beeilt sich daher in dieser Nacht das noch nachzutragen, was er das ganze Jahr hindurch an Frömmigkeit und Gottesfurcht vernachlässigt hat und sind daher die ganze Nacht hindurch die Moscheen mit Andächtigen gefüllt. Heuer hat auch der Sultan diese Nacht durchwacht (am Abend vorher hatte er noch die Antwort auf die Kollektiv-Note der Mächte unterfertigt) und erschien in derselben dreimal in der Moschee, um hier seine Andacht zu verrichten. Den übrigen Theil der Nacht verbrachte er in seinen Gemächern mit Beten und Koranlesen und um Mitternacht hörte er mit seinen Großen die Predigt eines besonders frommen Mollahs an. Die kaiserlichen Eunuchen hatten diese Nacht frei und verbrachten dieselbe ebenfalls in der Moschee.

— Eine Trauung vor der Hinrichtung eines zum Tode Verurtheilten wurde im vergangenen Monat im Kriminalgefängniß zu Madrid vollzogen. Von dem Kriminalgerichtshof war ein junger Mann Namens Alvarez Oliva wegen eines von ihm verübten Mordes zum Tode durch die Guillotine und seine Geliebte wegen Theilnahme an diesem Verbrechen zu einer mehrjährigen Kerkerhaft verurtheilt worden. Auf beiderseitiges Verlangen wurde nun das Paar, damit ihr einziges Kind, ein fünfjähriges Mädchen, als legitim erkannt werde, am erwähnten Tage durch den Gefängnißkaplan getraut. Einige Gefängnißbeamten fungirten als Zeugen. Wie üblich, gelobten sich auch diesmal die Brautleute „ewige Treue", ein Gelöbniß, das zu halten ihnen nicht schwer werden sollte, denn sofort nach der Trauung wurde die Braut in ihre Zelle, der Bräutigam aber in das Armensünder-Stübchen abgeführt, um sich dort auf seinen letzten Gang vorzubereiten.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 5. August. Erste Post aus England vom 4. Anschluß nach Köln in Verviers nicht erreicht. Grund: Sperrung des Geleises bei Louvain in Folge des Zusammenstoßes zweier Züge.

München, 5. August. Anläßlich des Gesammtgastspiels deutscher Bühnenangehöriger verlieh der König die Ludwigs-Medaille, Abtheilung für Kunst und Wissenschaft, den Schauspielern Barnay (Hamburg), Berndal (Berlin), Bettmer (Dresden), Förster (Leipzig), Friedmann (Wien), Haase (Dresden), Holthaus (Hannover), Krastel (Wien), Kraus (Berlin), Lange (Karlsruhe), Lewinsky (Wien), Oberländer (Berlin), Robert (Wien), Sonnenthal (Wien) und Wentzel (Stuttgart), ferner den Schauspielerinnen Ellmenreich (Dresden), Frieb-Blumauer (Berlin), Keller (Mannheim), Straßmann (Wien), Ulrich (Dresden), Wessely (Wien) und Wolter (Wien).

Paris, 5. August. Der erste Sekretär der französischen Botschaft in London, Graf de Montebello, ist als Vertreter Frankreichs in München in Aussicht genommen.

Konstantinopel, 4. August. Midhat Pascha ist zum Gouverneur von Smyrna und der bisherige Gouverneur von Smyrna, Hamdy Pascha, zum Gouverneur von Syrien ernannt worden.

London, 5. August. Die Parlamentkommission zur Berathung der Frage wegen der Zuckerprämien hat einen Bericht angenommen, in welchem der Regierung empfohlen wird, die übrigen interessirenden Mächte zu einer internationalen Konferenz behufs Berathung dieser Frage einzuladen. Falls eine Macht auf Aufrechterhaltung der Zuckerprämien bestehen sollte, so sollte die Regierung autorisirt werden, ihrerseits ebenfalls entsprechende Zölle aufzuerlegen.

London, 5. August. Gladstone hat auch die vergangene Nacht sehr ruhig zugebracht, die Besserung in seinem Befinden macht, wenn auch langsame, doch anhaltende Fortschritte.

In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

32)

„Sie werden einsehen," fuhr der Beamte fort, „daß die Geschichte äußerst behutsam angefaßt werden muß, da wir es mit einem Gentleman zu thun haben, gegen welchen nur ein schwerer Verdacht, die moralische Ueberzeugung eines Verbrechens, aber kein handgreiflich überzeugender Beweis vorliegt. Hüten Sie sich also, ihn mißtrauisch zu machen, es ist bei Leuten seines Schlages hinreichend zu einer Metamorphose, welche uns nur das Nachsehen lassen würde."

„So halten Sie ihn also für einen Betrüger, Mr. Gibbs?" fragte der Doktor hastig.

„Darauf muß ich Ihnen die Antwort schuldig bleiben, Mr. Wilson," erwiderte der Beamte achselzuckend, „soviel darf ich den Gentlemen allerdings wohl mittheilen, daß mir bereits von anderer Seite Verdachtsmomente zugegangen sind, welche meine besondere Aufmerksamkeit dem Mr. Bennett zugewandt haben, obwohl mir die heutigen Nachrichten allerdings weit wichtiger sind. — Also, reinen Mund halten, Gentlemen."

„Unbesorgt, Mr. Gibbs," versetzte der Doktor sehr ernst, — „obwohl uns eine absolute Unthätigkeit in dieser Sache schwer fallen wird. — Ich möchte am liebsten von hier sogleich zu Miß Palmer fahren —"

„Das kann Ihnen nichts nützen, Sir," lächelte Mr. Gibbs, „Miß Palmer ist gestern Abend mit ihrer Tante nach ihrem Landgut bei Richmond abgereist in Folge der schmählichen Verleumdungen, welche böse Zungen über sie verbreitet haben."

„Ah, davon weiß ich kein Wort, bin vor einer Stunde erst von dem alten tyrannischen Lord Fishburn freigelassen worden," rief Doktor Wilson, zornig mit dem Fuße stampfend; „haben Sie davon gehört, Mr. Morley?"

„Nein," versetzte dieser ruhig, „die Goldfuchs-Geschichte nahm alle meine Zeit in Anspruch. — Vielleicht hat der geheimnißvolle Doktor M'Lean auch bei dieser Verleumdung die Hand im Spiele gehabt?"

„So scheint es," nickte Mr. Gibbs, „wenigstens dreht sich der abscheuliche Klatsch wieder um Mr. Francis."

„Und um solcher Lappalien willen ergreift Miß Palmer die Flucht?" rief der Doktor erstaunt.

„Hm, man hat es arg genug gemacht, Sir, — es handelt sich in der That dabei um ihre Ehre und hat die Geschichte obendrein zu einer raschen Verlobung geführt."

„Mit dem Amerikaner?" fragte der Arzt fast athemlos.

Der Beamte nickte.

„Sie sehen, daß ich ein wenig allwissend bin, Gentlemen! — Nun, das ist allerorten ein polizeiliches Vorrecht. Ich weiß sogar, daß die Trauung in kürzester Zeit stattfinden und Mr. Palmer mit dem Gelde nicht sparen wird, um jeden möglichen Dispens zu erreichen. Wenn das nicht gelingen sollte, werden sie wohl nach Schottland zur Trauung müssen."

„Aber um's Himmels Willen, Sir," rief Mr. Morley ganz erschrocken, „werden Sie solche Dinge ruhig geschehen lassen?"

„O, o, Mr. Morley," sagte der Doktor mit einem tiefen Athemzuge, „haben Sie so wenig Vertrauen zu unserer Polizei? Gehen wir ruhig nach Hause, Mr. Gibbs wird schon zu rechter Zeit die Nemesis spielen."

„Ja, Gentlemen — lassen Sie fortan nur den Zufall und die Polizei in dieser Sache walten," bemerkte Mr. Gibbs, „thun Sie, als kümmere dieselbe Sie nicht."

Die beiden Herren versprachen es mit einem Handschlage und empfahlen sich.

Als sie in den Wagen stiegen, betrat ein alter Mann mit schneeweißem Kopf das Polizeigebäude.

Drüben an der andern Seite der Straße schritt in diesem Augenblick der Amerikaner Mr. Bennett vorüber. Er warf einen flüchtigen Blick auf die Polizeistation und blieb wie angewurzelt stehen. Sein bleiches Gesicht wurde noch um einen Schatten fahler und seine Augen schossen drohende Blitze.

„Was wollten diese beiden Menschen bei der Polizei?" dachte er, die Hände krampfhaft ballend, „Doktor Wilson und dieser Falstaff, die mir beide offenbar feindlich gegenüberstehen? Ich habe in der That keine Zeit mehr zu verlieren, — wenn nur der ver — Iltis jetzt etwas von sich hören ließe."

Er winkte eine Droschke heran und ließ sich nach der Börse fahren, wo er unter der goldenen Jugend bereits viele Freunde zählte.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Der Verleumder wird gezüchtigt.

Es währte keine zehn Minuten nach seiner Ankunft an der Börse, so wußte es alle Welt, daß Mr. Bennett's Verlobung mit Miß Palmer bereits perfekt geworden und der Verlobte allen Ernstes auf den Verleumder seiner Braut fahnde.

Kein Mensch hatte mehr an diese Verlobung geglaubt und deshalb auch seiner Zunge keinen Zügel angelegt, jetzt suchte ein Jeder sich weiß zu brennen und die alberne Lüge auf Andere zu schieben. Schließlich blieb Mr. Edgar Birch als die eigentliche Quelle der Verleumdung vor dem Neste sitzen und —

„Da ist er!" zischelte es plötzlich durch die etwas verstummte Schaar der goldenen Jugend, welche ihren besonderen Platz in der Börse behauptete.

Mr. Birch drängte sich mit rücksichtsloser Unverschämtheit durch die Menge und gab seinem Freunde Mr. Bennett einen leichten Schlag auf die Schulter.

„Ah, da haben wir den braven Mr. Birch!" rief Bennett, „Sie kommen mir gerade gelegen, Sir, um meiner Verlobten, Miß Alice Palmer, hier auf der Stelle eine bündige Ehrenerklärung zu geben oder sich noch in dieser Stunde mit mir zu schießen."

„Er wird das Letztere vorziehen, da er ein vortrefflicher Schütze ist," rief einer der Herren, worauf Alles laut lachte, da Mr. Birch einen gründlichen Abscheu vor jeder Waffe besaß.

„Was sollen die schlechten Witze?" rief Edgar mehr überrascht als zornig, „Sie scheinen in einer besonders guten Laune zu sein, Mr. Bennett! — Und verlobt, sagen Sie? — der Witz ist wirklich gut, — wollen Sie also doch Mr. Francis' Nachfolger werden — ich —"

Er konnte nicht ausreden, da er urplötzlich einen so gewaltigen Schlag in's Gesicht erhielt, daß ihm grün und gelb vor den Augen wurde.

„So, Gentlemen, soll es jedem Verleumder ergehen," rief der Amerikaner jetzt mit lauter Stimme, „und wenn Mr. Birch Genugthuung verlangen sollte, — ich wohne im Grosvenor-Hotel, und bin dort oder in Mr. Palmers Haus zu finden."

Die unerwartete Scene hatte eine große Menge herbeigeführt, welche vor Mr. Bennett, der einen so kurzen schlagenden Beweis geführt, mit einer gewissen Bewunderung Platz machte, als er nun ohne Gruß dem Ausgange zuschritt, während auf Edgar Birch ein Hagel von Spott und Unwillen herabfiel, so daß sich der Unglückselige freuen konnte, als er endlich mit halbzerrissenen Kleidern den Schauplatz seiner schimpflichen Niederlage verlassen und in einer Droschke nach Hause fahren konnte.

Auch Mr. Bennett warf sich in einen Wagen, um sich zuerst nach Palmer's Haus in der City fahren zu lassen, wo er den alten Herrn antraf, der mit großer Genugthuung die eben erlebte Scene mit Mr. Birch erfuhr.

„Na, da gratulire ich aufrichtig," sagte Mr. Palmer lächelnd, „nun steht der Trauung nichts mehr im Wege, mein bester Sir! — Ich werde jetzt Alles besorgen, um die Formalitäten abzukürzen."

„Und mittlerweile muß ich nach Hause," rief Mr. Bennett düster, „habe schon wieder ein Telegramm erhalten, man erwartet mich mit dem nächsten Dampfer."

„Und der geht —"

„In drei Tagen schon, Sir!"

„Hm, hm, so schnell läßt sich die Sache allerdings nicht beschaffen —"

„Bah, Mr. Palmer, dann können wir uns in Schottland trauen lassen", rief Bennett rasch, „dort fallen alle lästigen Formalitäten fort."

Der alte Herr blickte überrascht auf.

„In Schottland," wiederholte er nachdenklich, „hm, das wird Alice nicht wollen und sich für eine Miß Palmer auch nicht gut schicken."

„Was haben wir uns darum zu kümmern, Sir!" versetzte Mr. Bennett, verächtlich lächelnd, „für uns kann hier nur die eine Frage der Nothwendigkeit in Betracht kommen und diese, meine ich, fordert gebieterisch genug die größte Eile.

geben uns diese Menschen an, welche so freundschaftlich bemüht gewesen, die Ehre und den guten Ruf einer jungen, angesehenen Dame zu zerstückeln. Gestatten Sie mir nur noch die andere Frage, ob eine Ehe unter den Gesetzen Schottlands geschlossen hier in England die gleiche legitime Gültigkeit besitzt, wie wenn sie hier stattgefunden?"

„Ganz dieselbe Gültigkeit," antwortete Mr. Palmer.

„Nun, Sir! — dann bitte ich dringend, Miß Alicen die Entscheidung in dieser hochwichtigen Sache zu überlassen.'

„Gut, sie mag darüber entscheiden," nickte Palmer, „begleiten Sie mich heute noch nach Richmond, Mr. Bennett. — Und nun noch Eins," setzte er hinzu, „da wir hier völlig ungestört sind, möchte ich die Heirathspakten sogleich in Ordnung bringen. Ich gebe meiner Tochter eine Million Baar-Vermögen mit, inclusive Ausstattung; — Preziosen und Garderobe natürlich ausgeschlossen. Nach meinem Testament ist Alice meine Universal-Erbin. — Hier ist der Kontrakt, — wollen Sie gefälligst unterzeichnen, Sir?"

Mr. Bennett überflog das Dokument und unterschrieb dasselbe mit fester Hand.

„Und hier", fuhr Palmer fort, indem er ein mit Elfenbein ausgelegtes silbernes Kästchen seinem Geldschrank entnahm, „nehmen Sie die Mitgift hin, mein Sohn, da es sehr leicht möglich ist, daß Miß Alice Ihren Vorschlag acceptirt und auf der Stelle nach Schottland aufbrechen will. Dann wäre dieser Punkt ja auf einmal geordnet. —"

Er händigte dem sichtlich überraschten Amerikaner das kostbare Kästchen, welches mit Werthpapieren im Betrage von einer Million angefüllt war, ein, und strich sich dann langsam über die Stirn. Der peinliche Gedanke, sein einziges Kind, das eine fürstliche Mitgift erhielt, die Erbin von Millionen, in solcher fluchtähnlicher Weise vermählt zu sehen, mochte dem stolzen Kaufmann in diesem Augenblick doch wohl zu schwer auf's Herz fallen, zumal diese Heirath nicht einmal ihr Glück begründete.

Glück! — Mr. Palmer mußte bei diesem Wort lächeln, Reichthum war Glück — sonst nichts auf Erden — und so schüttelte er die peinlichen Gedanken rasch ab, da seine schöne stolze Alice sich ja mit dem reichsten Erben von Newyork vermählte.

„Wann reisen wir nach Richmond, Sir?" fragte Bennett nach einer kleinen Pause.

Mr. Palmer sah nach seiner Uhr.

„Schon drei vorbei," sagte er, „ich habe heute die Börse versäumt. — Wir diniren um fünf Uhr, Sie kommen doch, Mr. Bennett?"

„Wird nicht gut möglich sein, Sir, habe noch ungeheuer viel zu ordnen."

„Nun, dann erwarte ich Sie morgen früh um acht Uhr am Südbahnhof, Sir, da ich selber noch mancherlei zu ordnen habe."

„Werde nicht die Zeit verpassen, Sir!"

Ein Händedruck und Mr. Bennett saß in der nächsten Minute schon in seinen Wagen, um nach seinem Hotel zurückzufahren.

Der gute Mann befand sich wie in einem Traum, eine Million in den Händen und in den nächsten 24 Stunden vielleicht die schönste Frau der Welt zur Gattin. — War sein Glück nicht unheimlich? — Mußte er sich nicht versucht fühlen, irgend etwas den Erinnyen zu opfern, um die Rache der Götter abzuwenden?

Mr. Bennett aber war kein König von Samos, er dachte nicht daran, etwas von seinem Glück zu opfern.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Thomas Riffle.

Der alte Mann mit dem schneeweißen Haar, welcher in demselben Augenblick, als Wilson und Morley das Polizeigebäude verließen, in dieses trat, fragte hier nach dem Chef der Polizei und wurde auch bald bei Mr. Gibbs vorgelassen.

Der Beamte musterte den Alten mit einem seiner scharfen Blicke, welche in einem einzigen Moment die ganze Persönlichkeit umfaßte, und hieß ihn dann mit seiner gewohnten Artigkeit sich setzen.

„Ich komme von Newyork," begann der Greis, „das dortige Gericht hat mich aufgefordert, in Sachen eines gewissen Mr. Bennett nach London zu reisen; nun bin ich hier, um dieses Schreiben der Polizei zu übergeben. Ich war damit schon auf einer andern Station, wo man mich aber nach Westminster verwies.'

„Ganz in der Ordnung," nickte Mr. Gibbs, das Schreiben, mit einem großen Amtssiegel versehen, entgegennehmend, „wie ist Ihr Name, Sir?"

„Mein Name ist Thomas Riffle, Ihnen zu dienen, Sir."

„Sie sind amerikanischer Detektiv?"

Der Alte schüttelte den Kopf.

„Nein, Sir! — ich war seit meiner Jugend der Diener, ja, ich darf wohl sagen, der vertrauteste Freund meines seligen Herrn, Mr. John Bennetts; wir sind schon als Knaben unzertrennlich gewesen, obwohl er reich, ich arm war." (F. f.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. August. Wetter schön. Temp. + 20° R. Barom. 28" 5'". Wind N.

Weizen niedriger, per 1000 Klgr. loko gelb. inl. 202—207, weiß. 205—210, per September-Oktober 191 bez., 191,5 Gd.

Roggen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko inl. 180 185, russ. 170 -179. per August 173—174,5 bez., per September-October 165,5—166,5 bez., per Oktober-November 165—165,5 bez., per Frühjahr 165,5 bez.

Gerste ohne Handel.

Winterraps per 1000 Klgr. loko geringer 220—240, feiner 245—250.

Winterrübsen Termine fester, loko unverändert, per 1000 Klgr. loko neuer 220—235, feiner 240—245, per September-Oktober 248 bez, per Oktober-November 250 bez., per April-Mai 259 bez.

Rüböl matt, per 100 Klgr. ohne Faß flüssig. bei Kleinigk. 56 Bf., per August 55 Bf., per September-October 54,75 bez., per Oktober-November 55 Bf., per April-Mai 57,5 bez. u. Bf.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 61 bez., per August 60,4 bez., per August-September 58,7—58,9 bez., 58,8 Bf. u. Gd., per September-Oktober 55,5 bez., 55,6 Bf. u. Gd., per Oktober-November 53,5 bez, per Frühjahr 53,7 Bf. u. Gd.

Die Kirche zu Bergland soll in diesem Jahre durch Maurer und Maler innen und außen renovirt werden. Zur Vergebung der qu. Arbeiten an die Mindestfordernden steht im Bergländer Schullokal ein Termin auf Dienstag, den 10 August, Nachmittags 2 Uhr, an. Die Bedingungen sind im Küsterhause zu Bergland einzusehen.

Lübzin, den 27. Juli 1880.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Mehring, Pastor

Es sollen schleunigst ausverkauft werden

Kohlmarkt 7 zu ganz enorm billigen Preisen:

Leinenwaaren.
Abgepaßte Handtücher 1/4 Dtz. 125 Pf., vorzl Drell-Handtücher 1/2 Dtz. 225 Pf. Gerstenkorn-Handtücher 1/2 Dtz. 300 Pf., leinene Wischtücher 1/2 Dtz. 150 Pf., Dammast-Tischtücher von 100 Pf., seidene Staubtücher 1/4 Dtz nur 50 Pf., irische Taschentücher 6 St. nur 50 Pf., reinlein. Taschentücher 1/2 Dtz. 125 Pf. reinwollene Cachemir-Decken v. 200 Pf., gestickte Tuchdecken für 225 Pf,

Damen-Wäsche.
Große Damen-Hemden 100 Pf., Madapolam-Hemden 125 Pf, Zwirn-Dowlas-Hemden 150 Pf., gestickte Damen-Hemden 175 Pf., Damen-Hosen mit Besatz 90 Pf, Damen-Pump-Hosen nur 125 Pf., Neglige-Jacken nur 100 Pf, Elegante weiße Röcke nur 150 Pf., reich ausgestattete Frisir-Mäntel 350 Pf Nachthemden m. langen Aermeln 300 Pf.

Kinder-Wäsche.
Kinder-Hemdchen von 25 Pf. an, Knaben- u. Mädchen-Hemden 50 Pf Mädchen-Hosen mit Besatz 40 Pf, Pump-Hosen mit Stickerei 65 Pf., gestickte Kinde-krausen 10 Pf., Kinderpichel in Pique 10 Pf, Kinderschürzen von 15 Pf. an, gesäumte Batist-Tücher nur 15 Pf. Tricot-Jäckchen nur 50 Pf., Matrosenkragen von 15 Pf

Herren-Wäsche.
Herren-Hemden nur 125 Pf. Halboberhemden nur 150 Pf. Oberhemden dreifach leinene Einsätze nur 275 Pf. Gesundheits-Camisols nur 100 Pf. leinene Herrenkragen nur 30 Pf., Cavalierstulpen nur 35 Pf., Shlipse von 15 Pf. an, Beinkleider von 100 Pf. an, großelein. Taschentücher 1/4 Dtz. 150 Pf

Gestreifte Damenschürzen Stück nur 40 Pf. Gedruckte Schooß-Schürzen nur 50 Pf. Elegante Alvacca-Tüllschürzen 150 Pf. Die neuesten Damenkragen v. 25 Pf. Mullbarben in reicher Auswahl von 20 Pf. Die neuesten Damenschleifen von 35 Pf. an. Schweizer Taschentücher 1/4 Dtz. nur 100 Pf.

Julius Fenchel aus Berlin.

Kohlmarkt 7. **Kohlmarkt 7.**

Aufträge nach **außerhalb** werden mit größter Sorgfalt ausgeführt. Umtausch gestattet.
Wiederverkäufern bewillige extra Rabatt.



Zur 4. Classe der **Königl. Pr. Staats-Lotterie** (Hauptziehung bis **14. August**) offerire **Abschnitte** in 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 **billigst. Gewinnloose** dieser Lotterie, **ob von mir gekauft oder nicht, nehme in Zahlung.**
G. A. Kaselow } Stettin, Frauenstraße 9.

Für Bierverleger.

Echtes feinstes dunkles **Exportbier** offerirt vom
Kommissionslager
der Herren
Heinrich Henninger & Söhne
Waldemar Grunow,
gr. Domstraße 21.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken
und Geleisen offeriren zu sehr mäßigen Preisen, auch sind **Geleiseschienen leihweise** zu überlassen von
Gebr. Beermann,
Fischerstraße 16.

Neuheit.
Diesjährige frische Ausgrabung eingetroffen.
Syrisches Alpenveilchen,
Cyclamen syricum,
ist das prächtigste und feinste aller Alpenveilchen, blüht weiß mit purpurroth und fein rosa mit purpurroth. Original-Knollen versendet gegen Einsendung resp. Nachnahme von 3 M. 10 St. von 5 M. 20 St.
Der alleinige Importeur
W. Sommer, Goslar a/H.
Treibfähigkeit garantirt.

Schablonen zur Wäschestickerei, große Auswahl jeder Art.
Echte Dinte zum Zeichnen der Wäsche, unauslöschlich in d. Wäsche.
Stubenthür-Schilder von **Messing**, elegant in jeder Schrift
A. Schultz, Frauenstr. 44, Schablonenfabrik.

Unter Garantie!!!
werden **Uhren** sowie **Spielwerke** zu sehr **billigen** Preisen **gut** reparirt gr. Wollweberstr 53, **parterre links.** Uhrmacher **Brodsez.**

Die Flaggenfabrik von F. Bernau
befindet sich vom 1. August d. J.
Fischerstraße Nr. 11, 2 Tr.

Zur Vergrößerung meiner Fischconserven-Fabrik suche einen Theilhaber mit ca. 3—4000 Mark.
Bewerbungen bitte unter **S. 1855** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen.

1 Laden, zu jedem Geschäft passend, sofort od später zu vermiethen Breitestraße 54.

Ein tüchtiger Cement-Müller wird zum baldigen Antritt gesucht. Adressen unter **B. W.** in der Expedition dies. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Ein junger Mann, welcher sich durch gute Zeugnisse ausweisen und eine Kaution stellen kann, wird zur Leitung eines Geschäfts von sofort gesucht. Reft. meld. sich unter **S. S. 450** postlagernd Königsberg in Pr.

Ein pro fac. doc. geprüfter, jahrelang beschäftigt gewesener, für jede Gymnasialklasse vorbereitender Lehrer wünscht Stellung als
Hauslehrer
oder an einer Privatschule. Gefl. Off. unt. **W. 2888** an **Rudolf Mosse** in **Posen** erbeten.

Ein junges Mädchen mit guten Schulkenntnissen wünscht sich in einem Posamentier- oder in einem anderen Geschäft als Verkäuferin auszubilden.
Zu erfragen Friedrichstraße 9, Hof 1 Tr. links.

14000 Mark zum 1. Oktober pupillarisch sicher zu vergeben.
Adr. unter **D. E. 10** in der Exped. des Stett. Tageblatts, Mönchenstr 21.

4000 Thlr. werden zur ersten Stelle gesucht.
Adressen unter **M. 10** in der Exped. des Stettiner Tageblatts, Mönchenstr. 21, erbeten.

500 Mark gegen Sicherheit gesucht.
Näheres ertheilt kl. Domstr. 11, 2 Tr. rechts.

Aux Caves de France,

Maison **Oswald Nier,**
Schulzenstrasse 41.
Alleinige Weinhandlung nebst Weinstuben zur Einführg. garant. reiner ungegypster franz. Natur-Weine u. **Champagner** zu bis jetzt in Deutschland unbek. billigen Preisen.
Preis-Cour. auf Verlangen gratis.
Neu! Stamm-Frühstück: **Beefsteak, Cotelettes,** Wiener Schnitzel, **gedämpfte Leber, Klops à la Königsberg,** Kalbsbrägen etc. à 55 Pfg., incl. 1/4 Liter Wein 90 Pfg.
Table d'hote von punkt 1—4 Uhr à Couvert Mark 1,20, im Abonnement Mark 1.
Heute Menu: Bouillon mit Graupen, Wachsbohnen mit Hammelrücken, gespickte Kalbsbrust mit Kartoffeln, Compot und Salat, Windbeutel mit Schlagsahne, Butter und Käse.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Die neuesten telegraphischen Depeschen von **S. Salomon** liegen bei mir auf.

Thalia-Theater.

Heute, Freitag, den 6. August 1880:
Auf vielseitigen Wunsch:
Stettiner Nachtschwärmer.
Lustspiel in 2 Bildern.
Grand Ballet-Divertissement.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
O. Reetz.

Unsere sämmtlichen Qualitäten bester Leinen- und Baumwollwaaren,

Inlet- u. Bettdrilliche, Bezugzeuge, Tisch-Gedecke u. Handtücher

halten wir in Folge ganz außerordentlich bedeutender Abschlüsse bei allerniedrigster Konjunktur vorläufig

zu unbedingt ganz alten Preisen, ohne irgend welche Preiserhöhung

empfohlen.

Gebrüder Aren,

Breitestr. 33.

Thonröhren-Preis-Courant von W. Helm, Stettin.

Ia Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings
2" 3" 4" 5" 6" 9" 12" 15" 18" Englisch, lichte Weite,
0,80, 0,99, 1,21, 1,41, 1,60, 2,86, 4,51, 6,93, 9,13 Mark für 2 Fuss Engl. = 610 Mm.

IIa Englische glasirte Thonröhren anderer Fabriken, jedoch geringerer Qualität wie d. v. George Jennings.
0,70, 0,88, 1,05, 1,27, 1,49, 2,64, 4,18, 6,50, 8,50 Mark für 2 Fuss Engl.

IIIa Deutsche glasirte Thonröhren bestes Bitterfelder und anderes deutsches Fabrikat.
0,48, 0,57, 0,67, 0,97, 1,14, 1,83, 3,00, 4,05, 6,47 Mark für 2 Fuss Rheinl.

IVa Englische glasirte Thonröhren gleicher Qualität, wie sie anderweitig fälschlich als prima offerirt wird.
0,40, 0,50, 0,70, 0,80, 1,00, 1,60, 2,70, 4,60, 6,60 Mark für 2 Fuss Engl.

Jennings'sche Röhren sind von unbegrenzter Dauerhaftigkeit und als die besten anerkannt.
Jennings'sche Röhren sind einzig u. allein zu haben in Stettin bei **Wm. Helm**' Pölitzerst. 72 (94).

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 162 Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

1 88 (300) 190 240 50 87 303 15 95 (300) 97 99 467 91 567 610 (300) 13 44 721 84 830 954 72
1011 56 83 214 352 421 574 98 650 717 22 46 808 18 (300) 907 29 42
2081 93 171 200 300 37 528 (300) 658 65 850 68 75 77 (300) 918 31 35 42 46 (300) 89
3027 32 103 (300) 47 72 259 344 421 27 696 888 89 921 64
4036 (300) 60 (300) 66 111 17 25 58 67 82 217 445 541 766 823 96 969
5106 41 62 (300) 74 222 49 359 407 8 21 38 49 72 613 16 (300) 20 713 (300) 841 69 941 86
6047 51 55 67 150 287 387 90 485 (300) 508 16 42 623 779 85 835 89
7001 5 59 113 292 334 62 479 501 665 (300) 74 76 819 89 930 46 51 60 65
8039 83 108 61 227 (300) 38 53 383 512 24 63 622 851 65 88 96
9089 112 18 (300) 45 240 63 96 301 36 96 476 519 20 (300) 56 84 (300) 98 610 57 728 31 42 54 827 924 56 59 91 93
10019 29 166 88 234 36 96 349 77 572 611 20 721 76 877 921 80
11043 161 237 57 78 391 404 17 33 82 518 84 634 46 781 911 27 80 90
12048 63 159 353 83 484 513 37 42 71 73 87 612 59 79 789 95 830 31 939 71
13005 30 36 107 (300) 51 216 40 316 38 678 773 848 87 906 30 33 48
14022 48 101 16 21 215 61 404 11 90 509 (300) 46 74 651 61 94 727 56 (300) 90 881 916 72
15033 120 42 222 74 328 33 69 418 696 786 (300) 982
16133 65 85 213 25 45 (300) 78 351 511 20 48 99 764 802 19 67 988
17165 76 284 319 65 (300) 472 74 95 577 80 708 15 91 868 974
18040 128 90 213 88 362 408 44 62 506 24 (300) 51 71 79 615 37 705 (300) 22 55 843 77 94 986
19023 82 95 126 (300) 30 54 214 59 305 476 556 68 91 606 34 812 940
20008 77 109 (300) 16 22 34 248 58 (300) 92 95 301 34 85 413 93 518 623 88 703 5 53 68 865 68
21023 117 53 (300) 72 211 33 45 321 31 43 67 459 519 600 23 716 73 85 834 976 83 84
22058 64 101 44 49 (300) 231 (300) 307 27 50 54 59 61 441 544 83 85 618 63 98 702 20 812 67 (300) 69 902 (300)
23021 52 94 220 79 301 8 43 (300) 66 (300) 558 78 98 611 766 94 96 803 957 (300) 75
24038 84 105 64 78 228 (300) 34 302 79 424 571 646 89 709 828 903 (300) 38 43 80 (300)
25062 134 64 80 201 14 49 51 387 497 502 601 36 58 86 95 99 719 (300) 37 808 15 31 53 89 927 63 74 87 92
26010 (300) 12 (300) 102 18 209 88 337 429 45 47 68 536 688 94 (300) 797 (300) 897 969 (300)
27050 (300) 63 70 74 235 61 62 378 411 40 53 86 622 40 749 83 818 32 917
28062 64 246 80 307 59 (300) 90 458 74 574 626 37 54 (300) 863 953
29032 61 85 (300) 113 31 66 71 228 59 89 96 339 437 95 506 61 64 731 98 855 90 904 46 71
30030 63 107 14 282 322 41 57 62 490 512 601 64 (300) 969 86
31003 40 49 59 185 211 314 491 591 671 808 21 916 38 42 84
32044 (300) 122 89 204 81 308 21 94 576 79 611 27 40 72 728 51 52 (300) 56 92 815 62 74 906 31 39
33058 210 (300) 89 316 405 41 94 602 22 32 735 37 91 97 870 952 84
34043 71 91 104 12 45 208 48 85 324 492 566 (300) 732 61 78 824
35011 110 38 54 443 58 558 621 (300) 43 703 15 830 61 958
36081 128 244 306 89 419 69 552 96 712 34 870 943
37105 49 (300) 253 68 78 (300) 353 62 99 416 562 706 13 41 864 909 52 99
38000 53 77 115 29 35 69 206 18 22 96 304 5 (300) 38 56 406 12 40 64 518 47 76 631 745 98 857 64 83 900 42
39005 7 161 64 364 427 548 57 795 810 11 83 87 969 75
40013 17 34 42 156 207 29 30 (300) 42 360 78 404 59 618 29 49 64 713 22 70 807 78
41122 62 203 62 318 404 83 86 88 542 68 631 86 778 834 43 52 942 61
42034 68 78 98 (300) 125 (300) 276 79 86 361 526 666 68 773 867 70 82 901 14 50 78
43001 94 100 23 26 31 75 87 231 (300) 305 31 420 (300) 66 69 92 599 708 12 20 41 802 9 65 919
44026 99 107 217 34 (300) 40 60 391 98 450 681 706 21 800 21 (300) 23 908 45 51
45101 242 96 311 39 61 602 23 (300) 27 742 921
46055 118 22 35 51 61 73 205 70 99 322 459
83 (300) 511 44 (300) 69 629 77 713 61 806 940 54 78 98
47111 18 74 (300) 87 217 28 42 (300) 92 316 21 80 413 46 682 706 (300) 93 870 76 906 9 (300) 68
48050 (300) 105 20 (300) 40 48 60 90 203 7 16 87 311 400 25 500 6 7 66 769 73 826 80 65 80 901
49032 80 99 112 19 32 43 59 79 281 358 82 99 435 521 60 80 88 89 815 25 36 83 913 34 91 95
50013 40 167 212 91 300 35 406 44 57 60 (300) 88 711 23 53
51012 30 134 275 335 465 526 32 42 689 738 873 908
52242 75 78 317 34 97 400 11 25 42 500 718 (300) 19 38 49 74 874 950 (300) 76 86
53112 13 38 77 95 225 38 45 94 302 68 435 (300) 45 76 559 608 700 39 40 807 38 50 72 (300) 947 53
54062 73 187 241 391 411 615 79 708 52 800 81 92
55082 124 80 313 406 43 (300) 554 78 618 42 700 47 859 907 13 18 28
56057 58 70 150 244 88 414 501 10 37 629 42 716 849 63 92
57029 53 106 55 57 212 83 354 488 89 532 606 704 11 26 72 80 89 839 53 69 917 78
58006 17 158 213 310 31 410 87 599 647 71 (300) 705 (300) 67 (300) 944
59000 49 70 280 335 38 67 (300) 430 87 98 527 92 631 61 797 834 47 936
60173 202 19 398 414 55 526 37 40 78 610 60 (300) 755 81 808 40 86 911 33 70
61033 42 151 72 93 227 414 (300) 24 501 671 (300) 81 708 (300) 49 89 843 53 914
62028 71 104 39 74 95 97 250 52 301 43 62 88 475 (300) 97 550 73 724 37 71 77 918
63087 122 71 204 27 41 62 401 49 644 56 64 989
64005 (300) 18 74 179 289 350 51 (300) 76 424 29 87 519 96 647 (300) 797 820 72 902 12 72 74
65001 52 92 133 66 210 358 404 42 55 91 505 92 665 91 712 73 801 (300) 934 (300)
66024 51 (300) 189 (300) 218 41 55 318 (300) 32 53 69 96 557 90 617 37 65 716 24 71 838 901
67003 18 50 200 17 329 58 87 401 3 74 521 73 81 627 53 729 84 834 73 939 49 57 82 97
68049 80 (300) 97 174 393 444 66 532 608 20 817 918 19 29 33 (300) 51 60
69009 34 113 294 665 738 81 842 91 905 6 16 79 (300)
70012 88 176 228 53 460 599 610 65 81 742 57 77 (300) 809 921 (300) 52 (300)
71031 34 (300) 61 183 99 218 42 89 535 71 613 40 93 711 (300) 39 61 65 880 939 (300)
72051 197 315 29 405 581 655 65 727 54 63 80 810 13 988
73028 111 12 (300) 17 50 (300) 76 85 273 389 95 419 30 56 59 96 550 91 92 613 23 69 92 728 (300) 855 911 19
74016 117 236 44 62 (300) 66 77 (300) 318 (300) 90 94 404 6 26 503 53 92 94 628 71 732 45 803 19 915 60
75048 61 121 25 (300) 33 47 292 318 429 62 638 59 87 99 714 (300) 23 (300) 58 927 64 78
76003 5 83 123 (300) 213 (300) 40 88 351 405 36 44 62 598 646 98 810 94 903 (300) 5 (300) 54 90
77020 61 95 121 64 300 400 29 85 91 512 85 732 865 902 (300) 4 (300) 10
78010 36 84 114 31 34 226 333 48 82 95 402 82 (300) 505 6 24 608 50 80 761 98 883 900 23
79029 68 (300) 69 79 (300) 117 20 24 239 49 327 49 533 47 603 24 91 730 58 94 956 68 80
80004 92 190 253 81 365 77 411 16 523 624 57 77 87 756 (300) 69 948
81049 53 (300) 91 99 (300) 147 215 30 58 65 69 407 63 543 (300) 610 25 27 717 21 63 823 900 7 (300)
82071 77 89 118 19 28 32 50 315 45 56 (300) 85 86 (300) 443 557 608 31 48 63 78 94 735 987 94
83008 31 42 (300) 45 89 174 (300) 291 92 337 404 532 665 77 768 874
84022 24 101 12 14 54 69 200 9 38 86 334 50 85 97 419 81 509 659 60 68 702 59 91 96 811 64 954
85228 58 82 394 419 22 502 52 59 611 66 710 56 61 827 914
86100 76 88 219 (300) 30 51 60 82 405 521 37 73 76 653 74 772 820 25 30 99 990 (300) 98
87021 30 40 149 78 252 355 87 400 56 99 727 92 812 31 35 37 931
88105 21 86 295 312 14 42 487 (300) 92 500 23 (300) 612 (300) 91 97 705 28 31 (300) 813 906
89063 77 (300) 86 114 237 78 341 443 73 558 (300) 66 68 79 607 45 55 (300) 780 (300) 800 63 925 33 47
90035 48 69 102 31 326 42 71 436 610 31 35 (300) 89 96 808 903 11 33 52 99
91043 165 (300) 292 383 565 761 73 815 89 92 961 74 92 (300
92017 58 173 (300) 247 308 30 (300) 458 59 617 47 (300) 828 45 (300) 72 84 (300) 90 920 31 50 88
93008 122 (300) 289 97 336 89 546 78 602 75 91 727 (300) 45 (300) 872 77 927 42 48
94048 113 514 26 (300) 63 88 87 689 793 819 55 925 (300) 55